

AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG, Engelskirchen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

I. Rahmenbedingungen

I.1 Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AEB den nachstehenden Bericht:

I.1.1 Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Komplementärin als persönlich haftende Gesellschafterin ist die AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH, Engelskirchen, die am Kapital der Gesellschaft nicht beteiligt ist. Alleinige Kommanditistin ist die AVEA GmbH & Co. KG.

Die Führung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft nach außen obliegen allein der Komplementärgesellschaft, zu deren Geschäftsführer Herr Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp bestellt ist.

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft, insbesondere für den Bergischen Abfallwirtschaftsverband und die Stadt Leverkusen auf den Gebieten

- der thermischen Behandlung von Abfällen,
- der Annahme und Sammlung von Abfällen und Wertstoffen sowie deren Transport zu Verwertungs- und Beseitigungsanlagen,
- der Aufbereitung biogener Abfälle sowie der Verwertung der Aufbereitungsprodukte,
- des Betriebes eines Rohstoffrückgewinnungszentrums für Abfälle und Wertstoffe, die in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden sollen.

I.1.2 Zweckerreichung

Die Gesellschaft ist Betreiberin des Müllheizkraftwerks (MHKW), welches sie von der Konzernmutter gepachtet hat. An der Durchführung der Verbrennungsleistung für die Muttergesellschaft ist die Gesellschaft vertraglich gebunden, insofern sind in den nächsten Jahren keine Änderungen zu erwarten.

Auf dem Gelände der Zentraldeponie Leppe werden außerdem eine Bioabfallvergärungsanlage und eine Grünabfallkompostierungsanlage betrieben.

Das Unternehmen ist auch Betreiberin der Grünabfallkompostierungsanlage in Burscheid-Heiligeneiche. Hier werden Grünabfälle bearbeitet und vermarktet, die vorwiegend kommunale und private Anlieferungen aus dem Bereich der Stadt Leverkusen betreffen.

Die Gesellschaft betreibt auch die Kompostierungsanlage in Bergisch Gladbach Birkerhof, wo Grünabfälle kommunaler und privater Herkunft aus dem Einzugsgebiet der Stadt Bergisch Gladbach bearbeitet und vermarktet werden.

Am Standort Bockenberg in Bergisch Gladbach übernimmt die Gesellschaft neben der Gewerbemüllsortierung auch die Sortierung und Verwertung von kommunalem Sperrmüll aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dem Oberbergischen Kreis und der Stadt Leverkusen. In der Sortieranlage werden verschiedene Abfallfraktionen wie Gewerbeabfall, Baumischabfall und Sperrmüll getrennt, sortiert und der Verwertung oder Entsorgung durch andere Gesellschaften zugeführt.

Des Weiteren betreibt die AEB an diesem Standort den Übergabepplatz für Elektroaltgeräteeanlieferung. Weitere Übergabestellen befinden sich am Standort der Zentraldeponie Leppe in Lindlar und am Wertstoffzentrum in Leverkusen.

Mit der langfristigen Anmietung der Anlage „Fixheide“ sollen die Transporte von kommunalen Abfällen vom Standort „Im Eisholz“ auf diesen zentral gelegenen Standort verlagert werden, um auftretende Kapazitätsengpässe auf dem Gelände des MHKWs aufgrund geplanter Standortentwicklungsmaßnahmen vermeiden zu können.

Im Geschäftsbereich Logistik übernimmt die AEB die Einsammlung und den Transport von Abfällen/Wertstoffen im Stadtgebiet Leverkusen und betreibt ein Wertstoffzentrum und eine Schadstoffannahmestelle.

Durch diese Aktivitäten trägt die Gesellschaft zur Zweckerreichung bei.

Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechender Entscheidungsbefugnis ausgestattet. Zentrale Aufgabenschwerpunkte werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Gesellschafterin AVEA GmbH & Co. KG ausgeführt.

Die Geschäftsbeziehungen und Umsätze mit Drittkunden werden überwiegend durch die Holding (AVEA GmbH & Co. KG) getätigt. Die Tochterunternehmen werden zur Erfüllung der durch die Geschäftsbeziehungen eingegangenen Pflichten als Auftragnehmer eingesetzt und fakturieren gegenüber der AVEA Holding grundsätzlich zu vereinbarten Verrechnungssätzen.

Planabweichungsanalysen werden von der AVEA GmbH & Co. KG durchgeführt. Positive wie negative Planabweichungen werden mit der Muttergesellschaft im Rahmen des Subunternehmerkonzeptes verrechnet.

II. Geschäftsverlauf 2019

II.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die Logistik verzeichnete im Wesentlichen einen störungsfreien Verlauf. Durch die Installation eines Abbiegeassistenten in die dafür in Frage kommenden Entsorgungsfahrzeuge wurden zusätzliche Maßnahmen getroffen, um die Sicherheit zu erhöhen. Straßen im Stadtgebiet Leverkusen, die nach den Richtlinien der Berufsgenossenschaft mit Großfahrzeugen nicht mehr zur Entsorgung befahren werden dürfen, werden zukünftig durch ein spezielles kleineres Fahrzeug mit Behälterschüttung angefahren. Das Wertstoffzentrum registrierte mit rund 204.000 Anfahrten fast 10% mehr Kunden. Schwerpunktmäßig wurden Bauabfälle, Sperrmüll einschließlich Elektroaltgeräte und Grünabfälle angeliefert. Das Schadstoffzwischenlager ist insbesondere für Kleingewerbe sowie für Anlieferungen aus Entrümpelungen eine wichtige Entsorgungseinrichtung mit hohem Servicegrad. Etwa

22.000 Anfragen rund um die Abfallentsorgung erreichten das Abfalltelefon. Neben zahlreichen Führungen und öffentlichkeitswirksamen Aktionen war die Abfallberatung erneut eine wesentliche Anlaufstelle für Information und Aufklärung rund um die Abfallentsorgung.

Die Fahrzeuge des Werkverkehrs wurden zur Sicherstellung einer zuverlässigen Abstimmung der Materialien aus den AVEA-Anlagen nach den Vorgaben der Anlagenverantwortlichen und des Stoffstroms eingesetzt.

Die Anlieferungen an den oberbergischen Wertstoffhöfen sind leicht angestiegen, der Betrieb lief planmäßig.

II.2. Aufbereitung und Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2019 insgesamt rd. 95.751 t (Vorjahr: 94.765 t) Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 59.3071 t (Vorjahr: 59.069 t) auf den Bioabfall. Die Mengenabweichung liegt aufgrund des extrem trockenen Sommers deutlich unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans.

In der Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) lag aufgrund des extrem trockenen Sommers die verarbeitete Jahresmenge ca. 10 % unter der im Wirtschaftsplan avisierten Tonnage. Durch die Erweiterung der Anlage um eine Tunnelkompostierung konnte erstmalig der gesamte im BAV-Verbandsgebiet angefallene Bioabfall am Standort Leppe verarbeitet werden. Der Stromertrag lag nach der Revision eines Gärbehälters mit 7.817 Megawattstunden ca. 30 % über dem Vorjahresniveau. Mit der Abwärme der BHKW's wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt.

Die Vermarktung von Flüssigdünger lag im Jahr 2019 bei ca. 6.077 t und leicht unter dem Vorjahresniveau. In die Landwirtschaft wurden ca. 14.380 t Kompost vermarktet. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Die im Vorjahr abgebrannte Papierhalle wurde neu aufgebaut und in Betrieb genommen. Für die Sortierung von Gewerbeabfällen wurde Anfang des Jahres eine Erweiterung der Anlage in Betrieb genommen. In diesem Anlagenteil werden Abfallgemische gemäß der Gewerbeabfallverordnung sortiert. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche Mengen angenommen und verarbeitet. Ansonsten gab es keine besonderen Vorkommnisse.

II.3. Thermische Behandlung

Im Jahr 2019 ist die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien trotz der geplanten zeitintensiven Umbaumaßnahmen an den Einspritzkühlern hinter Kessel und weiter ansteigender Heizwerte mit über 84 % auf einem guten Niveau.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 210.000 t wurden mit 210.828 t noch leicht überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung summiert sich auf gut 126.000 MWh und damit auf dem Niveau des Planansatzes. Die Preise für die Fernwärme lagen leicht über dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz überschritten werden konnte.

Der Turbogenerator 3 wurde in 2019 wiederum mit sehr hoher Verfügbarkeit betrieben. Damit konnte der Dampf, der nicht für die Fernwärmeauskopplung benötigt wurde, für die Stromerzeugung eingesetzt werden.

Auf Grund der länger geplanten Revisionszeiten wurde der Planansatz für die Stromauskopplung bewusst niedrig auf 34.000 MWh angesetzt. Entgegen der erwarteten Auswirkungen hat sich die Auskopplung jedoch insgesamt auf sehr hohem Niveau eingestellt, so dass insgesamt ca. 38.100 MWh Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden konnten. Des Weiteren hat sich der börsennotierte Strompreis, an den der Erlös gekoppelt ist, im Berichtszeitraum auf hohem Niveau stabilisiert, so dass der Planansatz für die Stromerlöse sehr deutlich überschritten wurde.

Insgesamt liegen die Erlöse für die Energieauskopplung damit deutlich über dem Planansatz.

Das Projekt „H 209, Ersatz der Niro-Atomizer durch Abgas-Wärmetauscher“ wurde in weiten Teilen in 2019 umgesetzt. Diese Maßnahme war für die Revisionsdauer bestimmend. Der Austausch der „Niro-Atomizer“ (Einspritzkühler) gegen Abgaswärmetauscher wurde im Zeitraum Ende Juni bis Anfang Oktober im Wesentlichen termingerecht abgewickelt, hat aber auf Grund der länger geplanten Revisionszeiten zur Einschränkung der Verfügbarkeit der Verbrennungslinien geführt. Beim Wärmekreislauf, der der Wärmeübertragung in das Fernwärmenetz der EVL dient, hat sich die Inbetriebnahme allerdings deutlich bis zum Ende des Jahres verzögert. Mit den Dachdeckerarbeiten wurde im Dezember begonnen. Der Beginn für die Fassadenarbeiten ist für Ende Q1-2020 avisiert. Der Abschluss des Projektes mit Restarbeiten wird sich damit sicher noch bis Mitte 2020 hinziehen.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss in Höhe von 82 T€ (Vorjahr: 277 T€) aus.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

III.1 Ertragslage

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten werden, soweit wesentlich, nachfolgend gesondert ausgewiesen.

Für das Unternehmen stellt sich die Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2019	2018	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Erträge	49.056	46.490	6
Aufwendungen	48.974	46.213	6
Jahresüberschuss	82	277	-70

In der Einzelbetrachtung setzen sich die **Erträge** wie folgt zusammen:

	2019	2018	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	48.203	45.411	6
Sonstige betriebliche Erträge	853	1.079	-21
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Gesamt	49.056	46.490	6

Bei den **Aufwendungen** ergeben sich folgende Ansätze:

	2019	2018	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Materialaufwand	23.624	22.584	5
Personalaufwand	18.347	16.281	13
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	2.658	2.937	-9
Sonstige betr. Aufwendungen	3.377	3.268	3
Ertragsteuern	927	1.099	-16
Sonstige Steuern	41	44	-7
Gesamt	48.974	46.213	6

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich zu den gestiegenen Umsatzerlösen insbesondere beim Materialaufwand die Zunahme der Kosten überproportional gezeigt.

Die **Personalaufwendungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2018	Veränderung in
	in T€	in T€	%
Löhne und Gehälter	14.219	12.659	12,32
Soziale Abgaben	4.128	3.622	13,97
Gesamt	18.347	16.281	12,69

In der Gesellschaft waren im Jahr 2019 ohne Geschäftsführung durchschnittlich 290 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 278 Mitarbeiter) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 15 Auszubildende (Vorjahr: 15) sowie 21 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 19) enthalten.

III.2 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2019 hat im Vergleich zum Vorjahr von 21.036 T€ um 161 T€ auf 20.875 T€ abgenommen.

Anlagenzugängen im Sachanlagevermögen und bei den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 896 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 2 T€ sowie Abschreibungen in Höhe von 2.405 T€ gegenüber. Dadurch verringerte sich das Sachanlagevermögen und das immaterielle Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um 1.511 T€ auf 10.019 T€.

Die wesentlichen Investitionen in 2019 stellen sich wie folgt dar:

- Kleinanlieferplatz und Sozialcontainer Burscheid
- Siebbandpresse
- Diesel-Gegengewichtsstapler

Das **Umlaufvermögen** ist von 9.505 T€ um 1.350 T€ auf 10.855 T€ gestiegen. Dies ist im Wesentlichen durch die Zunahme der Forderungen gegenüber Gesellschafter um 870 T€ sowie die Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände um 100 T€ und die Zunahme der liquiden Mittel um 558 T€ bedingt.

Auf der Passivseite ist das bilanzielle Eigenkapital, durch den Jahresüberschuss von 82 T€ und der Gewinnausschüttung von 277 T€ um 195 T€ auf 5.102 T€ gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Gesellschafterversammlung vom 22.07.2019 hat beschlossen, den Jahresüberschuss 2018 in Höhe von 277 T€ auszuschütten und dem Gesellschafterdarlehenskonto der AVEA GmbH & Co. KG gutzuschreiben.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	Veränderung
	in T€	in T€	in T€	in %
Kapitalkonto I	1.305	1.305	0	0
Kapitalkonto II	3.715	3.715	0	0
Jahresüberschuss	82	277	-195	-70
Gesamt	5.102	5.297	-195	-4

Sonstige Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 4.281 T€ passiviert.

Die **Verbindlichkeiten** haben insbesondere durch Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 11.760 T€ auf 11.492 T€ abgenommen.

III.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage des Unternehmens werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

III.3.1 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2019	2018
	in T€	in T€
Jahresüberschuss	82	277
+ Abschreibungen	2.406	2.656
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	302	87
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	-46	-83
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	-793	3.523
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	532	-591
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.483	5.869
-/+ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Vermögensgegen- stände	-896	-3.719
-/+ Einzahlungen aus Abgängen von Sach- und Finanzanlagevermögen	48	236
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-848	-3.483
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-277	-1.279
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-800	-800
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.077	-2.079
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	558	307
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	927	620
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.485	927

III.3.2 Liquidität 3. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals (11.519 T€) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte (10.856 T€)) ergibt zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von rd. 94 %.

III.3.3 Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 1,6 % (Vorjahr 5,5 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 0,17 % (Vorjahr 0,60 %).

Die Eigenkapitalquote beträgt 24,4 % (Vorjahr: 25,2 %).

III.3.4 Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad ermitteln spezielle Relationen zwischen langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2019	31.12.2018
	in T€	in T€
Eigenkapital	5.103	5.297
Mittel- und langfristige Rückstellungen	2.112	2.010
Mittel- und langf. Verbindlichkeiten (> 1 Jahr)	2.142	2.942
Summe	9.357	10.249
Anlagevermögen	10.019	11.531
Anlagendeckungsgrad in %	93,4	88,9

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sehen wir als adäquat an, da die Ausstattung der Gesellschaft mit einer optimalen Liquidität und der Kostenausgleich aufgrund des Subunternehmerkonzeptes durch die Muttergesellschaft erfolgt.

IV. Prognosebericht

Das Jahr 2020 ist im MHKW Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse gestartet. Es sind lediglich zwei Reinigungsrevisionen an den Verbrennungslinien angefallen. Das besondere Augenmerk wird sich auf die Behebung der verfahrenstechnischen Probleme mit dem Heißwasserkreislauf der neuen Abgaswärmetauscher richten.

Darüber hinaus sind im Jahr 2020 umfangreiche Arbeiten an der Feuerung der Verbrennungslinie 3 geplant. Hierzu werden aktuell die planerischen Grundlagen geschaffen. Ein wesentliches Augenmerk wird in 2020 auf die Aufarbeitung der Anlagendokumentation zu legen sein, hier sind auf Grund der anspruchsvollen Projekte in den Vorjahren umfangreiche Aktualisierungen nachzuholen. Des Weiteren wird mit der Planung zum Projekt „H 201, Kessel 4“ begonnen.

Im Bereich Bioabfallbehandlung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2020 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2019 gerechnet. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

Am 30.01.2020 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des Ausbruchs des Corona-Virus ausgerufen. Seit dem 11.03.2020 stuft die WHO die Verbreitung des Corona-Virus als Pandemie ein.

Die Pandemie wird das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Entsorgungs- und Verwertungswege möglicherweise nachhaltig beeinflussen und verändern.

Die Auswirkungen der Corona-Virus Pandemie auf die Gesellschaft sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend einzuschätzen. Es ist mit Mehrkosten, beispielsweise für zusätzliches Fremdpersonal, Hygiene-/Desinfektionsmittel, Schutzmasken, EDV-Kosten zu rechnen. Darüber hinaus ist bzw. kann es zu zeitlichen Servicereduzierungen und Schließungen von einzelnen Anlagen kommen. Allerdings bleibt die Notwendigkeit des Sammelns, des Transportierens und der Entsorgung der Abfälle auch während der kontaktreduzierenden Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemieauswirkungen als systemrelevante Tätigkeit grundsätzlich erhalten und konnte bislang auch erfüllt werden. Vor dem Hintergrund und der für den größten Teil der Erlöse vorgesehenen Selbstkostenfinanzierung werden nach derzeitigem Stand die möglichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gesellschaft aus der Corona Pandemie insgesamt noch als begrenzt eingeschätzt.

Im Wirtschaftsplan 2020 sind Umsatzerlöse in Höhe von 48.570 T€ und ein Ergebnis in Höhe von 250 T€ geplant. Der Wirtschaftsplan berücksichtigt die Auswirkungen des Corona-Virus nicht.

V. Chancen und Risiken

Die AEB ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die AVEA GmbH & Co. KG (Holding) tätig. Insoweit ist die Gesellschaft letztendlich von der Entwicklung der Holding abhängig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit der Holding und deren Gesellschafter bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Kosten, die nach den Leitsätzen für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP) zu kalkulieren sind, einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Holding ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Die Gesellschaft ist in das Risikofrüherkennungssystem der AVEA GmbH & Co. KG eingebunden.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Engelskirchen, den 28.04.2020

AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG

AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -